

SWR2 Lesenswert Kritik

Greta Thunberg - I know this to be true. Über Wahrheit, Mut und die Rettung unseres Planeten

Aus dem Englischen von Heike Schlatterer
Elisabeth Sandmann Verlag, 88 Seiten, 16 Euro
ISBN 978-3-949582-00-4

Rezension von Gerhard Klas

Sendung: Freitag, 30. Dezember 2022

Redaktion: Anja Höfer

Produktion: SWR 2022

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Besonders liebevoll ist die Gestaltung des Buches nicht ausgefallen: Ein paar doppelseitige Fotos, einzelne Zitate auf ganzen Seiten gedruckt, die Einleitung einer Projektmitarbeiterin, Abdruck ihrer schon vielfach veröffentlichten Reden vor dem US-Kongress in Washington und dem Weltwirtschaftsforum in Davos und schließlich auf dreißig Seiten das Interview, das vor Ausbruch der Corona-Pandemie geführt wurde. Viel Bekanntes, wenig Neues. Irgendwie zusammengestückelt.

Vor Corona und vor dem Krieg Russlands gegen die Ukraine konnte Greta Thunberg mit ihrer Botschaft noch leichter durchdringen: Die Klimaerhitzung hatte es, auch dank Fridays for Future, nach ganz oben in die Schlagzeilen geschafft. Bornierte Politiker bemühten sich vergeblich, die Jugendliche mit dem Asperger-Syndrom und ihre Anhänger zurechtzuweisen.

„Ich denke, wenn die Leute erstmal umfassend über die Krise informiert sind, werden sie sich ändern. Das wird sie nicht kalt lassen“, sagt Greta Thunberg im Interview. Obwohl sie immer wieder von Klimaleugnern und – skeptikern angegriffen wird, glaubt sie an das Gute im Menschen – und das ist richtig so. Mit der abgeklärten Frustration älterer Semester ist der jungen Generation jedenfalls nicht geholfen. Sie braucht keine Bedenkenträger, die sie ausbremsen, sondern Menschen, die ihr Mut machen und sich ernsthaft mit ihr auseinandersetzen. Bedenkenträger sind die Herausgeber des Buches zwar nicht, aber sie hätten sich ernsthafter mit Greta Thunberg auseinandersetzen können.

Das wird an einigen Stellen deutlich. „Der Klimawandel passiert gerade wirklich – und zwar unserertwegen“ sagt Greta Thunberg an einer Stelle. Und korrigiert sich gleich. Zitat: „Nicht wegen uns allen“. Schade, dass der anonyme Interviewer an dieser Stelle nicht nachhakt. Denn hier wäre es spannend geworden: Greta Thunberg weiß nämlich ganz genau, dass nicht alle Menschen gleichermaßen für die Klimaerhitzung verantwortlich sind, sondern vor allem die in Europa und Nordamerika, vor allem die Superreichen, und nicht die Armen. Aber solche Inhalte scheinen die Macher der Buchreihe weniger zu interessieren.

Eher die Art und Weise, wie sich Greta Thunberg als Person präsentiert. Sie stellen ihr eine Frage, die sie wohl an alle Interviewpartnerinnen des Projektes richten: Was stellt sich Greta Thunberg unter „Führungsstärke“ vor? Für die Klimaaktivistin bedeutet diese Stärke das Wagnis, Entscheidungen für das Wohl der Allgemeinheit zu treffen und dass man nicht nur an sich selber denkt, sondern an alle.

Eine Eigenschaft, die vielen Unternehmensführern und Abgeordneten, denen sie begegnet ist, abgeht. Häufig sind es Männer, die dem vermeintlich kleinen, unreifen Mädchen dann Ratschläge und Beruhigungspillen verabreichen wollen, wie sie im Interview schildert. Aber sie brauche keine Märchen und keine Gutenachtgeschichten, sagt die selbstbewußte Greta Thunberg. Sie will, dass Entscheidungsträger endlich den wissenschaftlichen Fakten ins Auge sehen, dem unermesslichen menschlichen Leid, das immer schlimmer wird, je länger wir untätig bleiben.

Für sie und viele aus ihrer Generation ist die Klimakrise ein existenzbedrohender Notfall, und es sei an der Zeit, endlich aufzuwachen. Sie will keine Kompromisse machen und zusammen mit ihren Altersgenossinnen so richtig penetrant werden.

„Ich will, dass ihr die Angst empfindet, die ich jeden Tag empfinde“, lautet ihre Botschaft an die untätigen älteren Semester. „Ihr sollt so handeln, als ob euer Haus in Flammen stehen würde, denn das tut es.“

Die Wissenschaft gibt ihr Recht: Laut Weltklimarat bleiben noch knapp zehn Jahre, um die Klimaerhitzung auf unter zwei Grad Celsius zu begrenzen. Ein verdammt kurzer Zeitrahmen. Leider versäumen es die Interviewer auch, nach den Mitteln zu fragen, die Greta Thunberg für legitim hält, um das Feuer zu löschen und die fossilen Energieträger zu stoppen.

Schade, dass die Machart dieses Buches wenig von der Leidenschaft transportiert, die sie eigentlich mit diesem Stiftungsprojekt beflügeln will. Greta Thunberg hätte mehr verdient.